

Konzeptverfahren Heidekampweg 51

Auswertung und Dokumentation der Beteiligung (01.12.2022 - 03.01.2023)



| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|--|---|--|
| Bibliothek mit Autokeller | Um den Wegfall der Garagen etwas zu kompensieren, soll im Keller eine Tiefgarage mit PKW-Stellplätzen angelegt werden. Im Erdgeschossbereich schlage ich Räume für die Außenstelle der Stadtbezirksbibliothek vor. Multifunktional auch als Bürger-treff nutzbar! | |
| Kita-Plätze, Arztpraxen | Um eine Akzeptanz für Wohnungneubau zu schaffen, sollte angesichts der äußerst angespannten und sich weiter verschärfenden Versorgungslage mit Kita-Plätzen und Arztpraxen (Nach Abriss des Ärztehauses in der Hänselstraße verschwand eine dring- end benötigte Kinderarztpraxis für ein Wohnhaus), mindestens das Erdgeschoss für die Schaffung von neuen Kindergartenplätzen und/oder Arztpraxen genutzt werden. | ① Klingt gut, da gefühlt auch mehr junge Familien hierher ziehen. |
| Allmende wiederbeleben – Gemeinschaftliche Gemüsebe- pflanzung der Anlieger Heide- kampweg 51 | In Anlehnung an die „Prinzessinnengärten“ in Kreuzberg auch hier ein dauerhaftes Gemeingut sichern. Kinder können lernen wann was gepflanzt werden muss, wie die Pflanzen wachsen und wann geerntet werden kann. | |
| Vision Heidekampweg 51 | <ul style="list-style-type: none"> • Die multifunktionale Nutzung des Erdgeschosses hat Vorrang. Es könnten Orte wie ein Versammlungsraum für Bewohner/ gesellschaftliche Veranstaltungen, Schu- lungsräume (Plätze mit Tisch und Wifi), Werkstätten, Cafés und so weiter entstehen, um die Straßenfront im Innern des Stadtteils zu beleben. • Die ganze Allee wirkt durch die Autos gezwungen, so dass nicht immer ein sicherer und angenehmer Eindruck der Straße entsteht. Die Lösung dieses Straßenteils und die Umgestaltung der Parkplätze in ein mehrstöckiges Parkhaus oder eine andere planerische Lösung sind notwendig. Auch eine Fahrradinfrastruktur wäre nicht über- flüssig. Das Hauptproblem ist aber immer noch der fließende Zustand des Park- platzes. Der Ansatz einer „kurvenreichen Straße“, die es den Autos nicht erlaubt zu beschleunigen, kann angewendet werden und eine zusätzliche Landschaftsgestaltung der Straße kann in den daraus resultierenden Taschen verwendet werden. • Der erste Punkt ist direkt mit dem dritten verknüpft. Die Aktivität in den ersten Stockwerken kann nur in öffentlichen Räumen fortgesetzt werden. Es lohnt sich auch die Altersstruktur des Landkreises zu berücksichtigen. Sehr viele Senioren können für sie Module des „Stadtsports“ oder Orte zum geselligen Beisammensein gestalten. So kann es auch Platz für eine jüngere Gruppe sein, zum Beispiel mit Tischtennisplat- ten. | |
| Familienfreundliche Infrastruk- tur/Arztpraxen | Räume für Arztpraxen/Kinderarzt, da ein weiterer Arzt in der Hänselstrasse weichen musste. Ein Elterkindcafe, welches auch weitere Angebote für Familien bereitstellt, für die Vielzahl der Familien mit Kindern. Ggf. eine Kita. | ① Ein Eltern-Kind-Cafe ließe sich bestimmt wun- derbar mit einer Kita und/oder Kinderarzt kombi- nieren. |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|---|---|
| Tiefgarage/Fahrradstellplätze | <p>Tiefgarage und Fahrradstellplätze, um Parkraum und genügend Abstellfläche für Fahrräder zu gewährleisten. Der Parkraum sollte auch Möglichkeiten bieten Elektroautos zu laden.</p> | <p>① Bin auch dafür!</p> <p>② Sehr gute Idee. Es sollte auch eine kleine Flotte Lastenfahrräder geben, die man sich im Abo oder Stunden- und tageweise ausleihen kann. Mit Registrierung, App o.ä. und digitalem Belegungskalender.</p> <p>③ Die Schaffung von Parkflächen sollte angesichts der sehr hohen KfZ-Dichte in einem OT mit guter ÖPNV-Anbindung nur nachrangige Priorität haben. Sollten Parkflächen geschaffen werden, dann nur soweit sie drängenderem Bedarf (z.B. wurde ein Ärztehaus in der Hänselfstraße ersatzlos für die Schaffung eines Wohnhauses abgerissen) nicht entgegenstehen und soweit sie nicht zur Anschaffung weiterer KfZ ermuntern.</p> |
| Grünanlage mit Spielplatz und Kiezbeeten | <p>Grünfläche/kleiner Park mit einem Spielplatz und Freiraum, um die momentan vorhandenen Kiezbeete abzustellen. So könnte ein Ort für Familien geschaffen werden und gleichzeitig der Kiez mit nachhaltigen Ideen gestaltet werden.</p> | <p>① Verstärkung der Bürgerinitiative Kiezbeete, die als lokale Initiative die Grünflächenpflege in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt unterstützen möchte.</p> <p>② +1</p> |
| Erdgeschossnutzung | <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. ein kleiner Poststützpunkt, da die Wege bis zur Köpenicker Landstr. sehr weit sind und nicht rollstuhlgerecht und besonders für ältere Bürger schwer erreichbar ist (Briefmarken und Päckchenabholung). • Ein Gemeinschaftsraum, den man evtl. mieten kann auch für private Veranstaltungen oder gemeinnützige Vereine, z.B. Clubnachmittage zum Basteln, Nähen, kreative Gestaltung, PC-Kurse, Kaffeekränzchen für Senioren, Weihnachtsfeiern oder Sonstiges. Man kennt heutzutage kaum noch seinen Nachbarn. Nachbarschaftliche Kontakte, der gegenseitige Austausch und das Zusammenleben müssen wieder mehr gestärkt werden. | <p>① Gemeinschaftsräume sollten unbedingt sein!</p> |
| Kinder | <ul style="list-style-type: none"> • Im Erdgeschoss sollte ein Kindergarten geplant werden. Mehrere Häuser werden in der Nähe gebaut. Und barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Behinderungen. • Aber Geschäfte sollten nicht hin, da sie beliefert werden müssen. Es bedeutet mehr Verkehr (Lieferwagen und LKWs) und zwar schon früh am Morgen. | <p>① Der Kita-Platzmangel im OT ist bekannt. Baume entwickelte sich bevölkerungstechnisch in den letzten Jahren sehr in Richtung „Familiengedend“. Eine Entwicklung, welche unbedingt durch die Schaffung von familienfreundlicher Infrastruktur begleitet und unterstützt werden sollte.</p> |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|---|---|
| Stadtteilzentrum Baumschulenweg | <p>Ein Stadtteilzentrum bietet gemeinwesenorientierte, zielgruppen- und bereichsübergreifende soziale Arbeit. Stadtteilarbeit trägt dazu bei, Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse im Stadtteil zufrieden(er) leben können.</p> <p>Stadtteilarbeit fördert Begegnung, Gemeinschaft und Selbsthilfe vor Ort. Stadtteilzentren richten sich nach den Interessen und Wünschen der Anwohnerinnen und Anwohner. Sie organisieren kommunikationsfördernde, generationsübergreifende und integrierende Aktivitäten. Bedarfe von Gruppen, die häufig von Teilhabe ausgeschlossen sind, finden besondere Berücksichtigung. Soziale, kulturelle und gesundheitsfördernde Aktivitäten werden verknüpft. Hierfür stehen einladend gestaltete, gut erreichbare und barrierefreie Räume zur Verfügung, was im Heidekampweg gewährleistet ist. Ein Stadtteilzentrum bietet individuelle Hilfeleistung und Angebote der sozialen und kulturellen Daseinsvorsorge durch geeignete professionelle Unterstützung an oder vermittelt diese.</p> <p>Ein Stadtteilzentrum stärkt Demokratie, Toleranz und Vielfalt. Durch die Stärkung von Toleranz und demokratischem Handeln sowie der Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen gibt Stadtteilarbeit wichtige Impulse undemokratischen, intoleranten und fremdenfeindlichen Positionen entgegenzutreten. Das Stadtteilzentrum fördert Partizipation und bürgerschaftliches Engagement. Alle Aktivitäten sind freiwillig und laden zum verantwortlichen Mitmachen ein. Stadtteilarbeit schafft Beteiligungsmöglichkeiten, unterstützt Partizipation und selbstorganisierte Initiativen, indem sie dialogische Prozesse zwischen den beteiligten Menschen und Institutionen organisiert. Netzwerke treffen sich hier und koordinieren sich. Das Stadtteilzentrum bringt unverbundene Einrichtungen miteinander in Kontakt. Verschiedene Handlungsbereiche werden ressortübergreifend (Wohnen, Gesundheit, Jugend, Arbeit, Kultur, Soziales, Bildung etc.) integriert gedacht und fachübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Professionen, Institutionen, Ämter gefördert. Durch Stadtteilarbeit verbinden sich stadtplanerische Aktivitäten und Aspekte der professionellen Sozialplanung mit den vielfältigen Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner. Das Stadtteilzentrum fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung von Netzwerken der Bewohnerinnen und Bewohner, der professionellen Akteure sowie übergreifender Netzwerke. Dabei ist auch überkommunales Handeln gedacht, denn Stadtteilarbeit und die Entwicklungen im Stadtteil stehen in Bezug zu kommunalen, landesweiten, gesamtgesellschaftlichen und auch internationalen Entwicklungen.</p> | <p>① Einbindung der Bürgerinitiative „Kiezbeete“, des Bürgervereins Baumschulenweg e.V., Initiative Gemeinschaftsgarten Baumschulenweg</p> <p>② Die Idee eines Stadtteilzentrums finde ich super. Ich würde es mir zentral (an der RUMBA, Baumschulenstraße) wünschen. Das Wohnungsbauprojekt Heidekamp 51 scheint mir damit „überfordert“.</p> <p>③ Tolle Idee, ich wäre für einen Kiezclub als Standort. (Rote Schule in der Kieholzstr.)</p> <p>④ Im Jahr 2021 wurden laut Bezirkshaushaltsrechnung Treptow-Köpenick 2021 für Stadtentwicklung/Quartiersmanagement 750 000,- € zur Verfügung gestellt und nicht abgerufen. (Kapiteltitel 89331) Angesichts der demografischen Entwicklung scheint mir Baumschulenweg der Ort, dem mehr Aufmerksamkeit zusteht über die Angebote 55+ (siehe Kiezklub) hinaus. Siehe Bericht der Sozialraumorientierten Planungskommission vom 09. 11. 2021: “Die Einwohnerdichte ist bei nur 3% der Fläche des Bezirks, doppelt so groß.”</p> <p>⑤ +1</p> |
| Parkstation Lastenräder/ E-Mobilität | <p>Parkraum sollte ökologisch gestaltet werden. Möglichst wenig Versiegelung. Solarüberdachung zur Stromerzeugung oder Dachbegrünung, E-Lademöglichkeit für eine zukunftstaugliche Mobilität. Beispiel: https://pv-bikeport.de/galerie/</p> | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|-------------------------------------|---|--|
| Restaurant/Café mit Terrasse | Ein (gastronomischer) Treffpunkt mit Freisitz (bis 22 Uhr) für Bewohner und Nachbarn. | |
| Kita | Kindertagesstätte zur Kinderbetreuung für Bewohner und Nachbarn. | ① richtig und wichtig |
| Gemeinschaftsraum | Multifunktionale Räumlichkeiten für Freizeitsport wie Yoga, für Zusammenkünfte der Bewohner und Nachbarn oder auch für kleine Feiern (ggf. in Verbindung mit Gastronomie) | ① Super! Ließe sich vielleicht auch mit der Repair-Werkstatt, die hier auch genannt wurde, verbinden. |
| Mobilität der Zukunft | <ul style="list-style-type: none"> • Keine oberirdischen Stellplätze für PKW, sondern eine Tiefgarage. • E-Ladestationen und Parkplatz für Car-Sharing in einer Tiefgarage. • Fahrradabstellraum und Abstellmöglichkeit für Lastenräder und Kinderwagen. | |
| Gemeinschaftsgarten | Anlage eines gemeinschaftlich nutzbaren Gartens z.B. mit individuellen Hochbeeten, Projekt aus der Nachbarschaft (Kiezbeete) integrieren. | ① +1 |
| Treffplatz | Bequem gestalteter Platz (Bänke, Tische) mit Feuerstelle und ggf. Bouleplatz zum generationsübergreifenden Treffen der Bewohner und Nachbarn. | |
| Erdgeschosse für Gastronomie | Da der Baumschulenweg leider immer noch gastronomisches Ödland ist, wäre eine gastronomische Einrichtung eine gute Idee. Leerstehende Läden gibt es an der Hauptverkehrsstrasse genug, da besteht wirklich kein Bedarf. | |
| Freiraumgestaltung Kiezbeete | Die Idee der Kiezbeete ist im Grunde sehr gut, jedoch sollte es hier möglich sein, dass sich jeder an der Beetgestaltung beteiligen kann. Es handelt sich um öffentliches Land, deshalb sollte das Bepflanzen und Pflegen der Beetanlagen jedem interessierten Anwohner möglich sein. Das setzt allerdings voraus, dass die Beetanlagen nicht von Einzelnen in Eigeninitiative erbaut werden müssen, sondern seitens des Bauherren zur Verfügung gestellt werden. | ① Es kann sich jeder an der Gestaltung der Beete, die es aktuell gibt, beteiligen. Ungeachtet der Eigentumsverhältnisse müssen begrenzte Flächen irgendwie strukturiert werden, ob durch die Nachbarschaft oder Vermieter. Es wäre toll, die Beete gemeinsam mit dem neuen Grundstücksbesitzer auszubauen, und so zB einige die direkt dem Vermieter gehören zu haben und andere die auf den öffentlichen Flächen stehen und von der Nachbarschaft verwaltet werden. |
| Kinderspiel / Erlebnisplatz | Es fehlt in diesem Wohngebiet ein schöner Spielplatz für die jungen Familien, die hier einziehen. Beispielsweise ein Spielplatz wie der im Schulenburg Park wäre wünschenswert. | ① Es gibt doch zwei große und einen kleinen Spielplatz in unmittelbarer Umgebung. |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|--|--|
| Durchgang zum Mauerweg | <p>Der Durchgang zum Mauerweg sollte hell und breit sein und eine separate Radspur beinhalten, am liebsten asphaltiert.</p> <p>Die Beleuchtung sollte insektenfreundlich sein und mit Bewegungsmelder funktionieren: https://www.bund-sh.de/stadtnatur/insektenvertraeglichere-beleuchtung/</p> | <p>① Wichtige Einwände, die hoffentlich Beachtung finden.</p> |
| Eine "Kiez-Werkstatt" | <p>Eine gemeinschaftlich nutzbare Werkstatt für Bau- und Reparaturarbeiten aller Art z.B. Holz, Metall, Elektronik. Der Zugang könnte über eine Registrierung und Transponder-Schlüssel erfolgen, sodass Werkstatt-Interessierte Baumschulenweger*innen jederzeit Zutritt haben und gleichzeitig Diebstahlschutz gewährt ist. Es könnte Zeiten geben in denen Ehrenamtliche die Werkstatt öffnen und mit Rat und Tat zur Seite stehen können bei den Projekten der Besucher*innen. Ich stünde für 2 Std pro Woche zur Verfügung.</p> | <p>① Ließe sich vielleicht mit dem Gemeinschafts-/Kiezraum verbinden.</p> |
| Ladenflächen oder gastronomische Flächen | <p>Das Wohngebiet zwischen Hänselstr., Baumschulenstr., Kieholzstr. und Mauerradweg ist aktuell (fast) zu 100% ein reines Wohngebiet - bis auf den Netto vorne an der Kieholzstr., den Dönerimbiss Rinkartsstr. / Ecke Kieholzstr. und die Ladenflächen im Altbaubestand Kieholzstr. und Baumschulenstr. gibt es hier im Wohngebiet keine Orte, die die Bewohner dazu motivieren würden, hier in den Straßen draußen unterwegs zu sein. Obwohl hier so viele Grünflächen zwischen den Häusern sind, ist kaum jemand draußen - die Baumschulenstr. platzt dagegen (obwohl sie eine Hauptverkehrsader ist) aus allen Nähten. Das im Q3A-Plattenbau Ende der 1950er-Jahre erbaute Wohngebiet braucht dringend Läden, Gastronomie o.ä., was einem einen Anreiz gibt, sich hier nach einem Spaziergang auf dem Mauerradweg noch draußen aufzuhalten. An der Ecke Heidekampweg / Rinkartstr. ist jetzt das Fitnessstudio von der Baumschulenstr. hingezogen - genau dieser Trend sollte unterstützt werden, indem im Heidekampweg 51 passende Gewerbeflächen (Café, Bäcker etc.) in den EGs geschaffen werden.</p> | <p>① Also gerade im Sommer werden die Grünflächen zwischen den Häusern sehrwohl genutzt. Leider fallen durch Bebauung davon auch immer mehr weg, und man sieht bald nur noch Beton.</p> <p>② Ihre Eindrücke teile ich so zu 100%. Leider sind die Wohnungen, welche nach dem Krieg abseits der Hauptstraßen und des Altbaubestand entstanden sind, praktisch einseitig auf Wohnnutzung ausgerichtet, und haben weite Teile des OT, trotz vorhandener Spielplätze und Grünanlagen in eine Schlafstadt verwandelt.</p> <p>③ Ja, genau.</p> |
| Parkhaus | <p>Kostenloses Parkhaus mit 6 Etagen, damit man im Baumschulenweg auch mal einen Parkplatz findet.</p> | <p>① Super Idee</p> |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|---|---|
| Tiefgarage oder sinnvolle Schaffung von Stellflächen | <p>Die Straßen um dieses Neubauprojekt sind schon komplett voll. Es gibt hier kaum freie Stellplätze. Der Heidekampweg ist extrem eng und wenn sich hier zwei Autos begegnen, wird es mit dem Ausweichen schwer. Es ist anzunehmen, dass in das Projekt Heidekampweg 51 Menschen mit Kfz einziehen werden, wodurch der Parkdruck hier in der Ecke noch mehr steigen wird. Das Projekt muss daher Parkplätze in Form einer Tiefgarage anbieten, damit sich der Parkdruck durch die neuen Bewohner unter die Erde verlagert - oberflächlich sind hier einfach keine Stellflächen zu generieren, dafür ist es hier bereits viel zu eng. Und es ist nicht davon auszugehen, dass in absehbarer Zeit die Menge an Kfz hier im Viertel spürbar zurückgehen wird - im Gegenteil: Durch den Zuzug junger Leute und die massive Verjüngung der Bevölkerung (zum Teil leben hier noch viele Menschen, die seit 60 Jahren hier leben, dies wird sich aber in den nächsten Jahren ändern), wird auch der Anteil an Kfz extem steigen.</p> | <p>① Genau so ist es. Die Autos können ja nicht übereinander gestapelt werden. Nicht zu vergessen, die Autos aus den derzeitigen Garagen müssen ja nun auch auf der Straße parken, und schon für diese ist nicht genug Parkraum vorhanden. Es wird zwar gefordert, dass viele auf Alternativen umsteigen, aber die Autos sind nun mal da.</p> |
| Veganes Café mit weiteren Räumen z.b. für Yoga Studio | <p>In der Nachbarschaft gibt es wenige gemütliche Cafés - und schon gar keine veganen. Doch auch in Baumschulenweg wächst die Nachfrage nach einem Angebot mit nachhaltigen Produkten. Zudem kann der Cafébesuch mit anderen Aktivitäten kombiniert werden, die die Nachbarschaft stärken und zusammenbringen. Die weiteren Räume könnten für Yoga, Tanzstunden, Bastelaktivitäten mit Kindern etc. vermietet werden.</p> | <p>① Ein Yogacafé fände ich auch toll! ② +1</p> |
| Bibliotheksstandort Baumschulenweg/Plänterwald wiederbeleben | <p>Wie anhand der Statistik der Sozialraumorientierten Planungskommission festgestellt wurde, gibt es in Baumschulenweg einige Defizite bei den infrastrukturellen Einrichtungen siehe Bericht vom 30.06. 21 des Bezirksamts TK (Anlage-Foto: Bezirksregionalprofil Baumschulenweg der Sozialraumorientierten Planungskommission, Teil 1, Seite 38). Gute Bildungsmöglichkeiten und die Vernetzung mit Hilfe des WWW wird eine nachhaltige Wirtschaft und die Zukunft bestimmen. Hier müssen die Menschen vor Ort mitgenommen werden. Dieses Angebot muss fußläufig und barrierefrei erreichbar sein. Das wäre hier gegeben.</p> | <p>① Eine Bib mit Arbeitsplatzmöglichkeiten wäre auch mit Blick auf Homeoffice spitze.</p> |
| Hebammenpraxis | <p>Der Kiez ist unterversorgt mit Hebammenversorgung. Die Entwicklung des Bereichs sollte den Zuzug von jungen Familien fördern.</p> | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|--|---|---|
| <p>Kein Ersatz für Parkplätze</p> | <p>Es sollten keine neuen Parkmöglichkeiten für Autos geschaffen werden. Der OT Baumschulenweg ist ohnehin schon durch eine viel zu hohe Anzahl an Kraftfahrzeugen belastet. Die Schaffung weiterer/neuer Parkplätze würde zu Anschaffung weiterer KfZ motivieren, eine vom Senat vorrangetriebene Mobilitätswende sabotieren und die Lebensqualität des Ortsteils nachhaltig negativ beeinflussen.</p> | <p>① Es muss Ersatz für die Garagen geschaffen werden, da die KfZ ja schon vorhanden sind. Anreiz neue Kfz anzuschaffen sehe ich da überhaupt nicht. Aber man kann ja die vorhandenen KfZ nicht übereinander stapeln.</p> <p>② Zuviele Menschen auf engen Raum erhöhen das Konfliktpotential. Die Lebensqualität wird dadurch auch nicht verbessert. Wenn ich um 2 Uhr zum Dienst nach Seddin fahren muss, wo darf ich da klingeln. Sie dürfen mich dann gern mit ihrem Fahrrad zu meinen Arbeitsort fahren.</p> <p>③ Wir sollten aufhören zu glauben, dass es eine gute Idee ist, unser Gepäck von früher auf das Rettungsboot mitzunehmen. Weder Koffer noch kleine Taschen sollten mitgenommen werden. Entweder wir verzichten freiwillig, oder wir müssen verzichten.</p> |
| <p>Parkraumersatz für Garagen</p> | <p>Es braucht definitiv auch Parkraum, der durch den Abriss der Garagen fehlen wird. Die Parksituation ist schon jetzt angespannt. In unmittelbarer Umgebung werden zwei neue Häuser gebaut, worin auch Mieter mit PKW einziehen werden. In den jetzigen Garagen kommen an die 100 PKW unter, welche dann fehlen. Dann noch die neuen Mieter aus diesem Neubau.....</p> | <p>① Stimme ich zu. Wenn ausreichend Parkplätze für alle vorhanden sind, verbessert sich die Wohnqualität für ALLE. Anwohner müssen nicht ewig einen Parkplatz suchen und die Straße könnte von den parkenden Autos befreit werden.</p> <p>② Wohnqualität = Parkflächen ist eine Milchmädchenrechnung, die nicht aufgeht. Das Gegenteil ist der Fall! Ich habe auch ein Auto, das meist nur rumsteht. Möchte nicht darüber nachdenken wer davon begeistert ist wenn die Belegung öffentlichen Grund und Bodens bald kostenpflichtig wird.</p> <p>③ Anstelle von mehr Parkplätzen könnte die Baufirma Mieter anziehen, die keine PKWs besitzen... und stattdessen Carsharing einführen, was möglicherweise auch der Nachbarschaft im Allgemeinen zugute käme.</p> |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|---|--|
| <p>Parkhaus</p> | <p>Ein mehrstöckiges Parkhaus mit begrünter Fassade. Mit Kästen für Vögel und Fledermäuse. Ladeinfrastruktur für E-Autos, welche von der Politik gewollt und gefördert werden. Die Anzahl der Parkplätze sollte die Anzahl der Garagen, der Neuzugezogenen sowie die Stellplätze von der Straße ersetzen. Somit könnte sich die Wohnqualität für ALLE verbessern. Die Stellplätze müssen nicht kostenlos sein. Wenn ein fester Parkplatz garantiert ist, darf auch eine monatliche Gebühr erhoben werden.</p> | <p>① Der Ortsteil hat, trotz sehr guter ÖPNV Anbindung, bereits eine ausgesprochen hohe KfZ-Dichte. es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Projekt bereits alleine ein sehr sehr großer Parkplatz (von der Rinkartstr. bis zur Hänselstr), welcher Ersatzflächen bietet. Durch ein Parkhaus würden das Parken auf der Straße nicht verschwinden, da würde spätestens geparkt werden sobald das Parkhaus voll bzw frühestens wenn es kostenpflichtig wäre. Der Ausbau notwendiger Infrastruktur (es besteht Mangel an Praxen, Kitas, usw) steigert die Lebensqualität aller Anwohner mehr als eine Garage durch eine größere Garage zu ersetzen.</p> <p>② Da hier ein Bauvorhaben diskutiert wird, dass mindestens die nächsten 50 Jahre bestehen wird, ist ein zukunftsweisender Ansatz in Bezug auf den Individualverkehr sehr wichtig. Wir haben eine radikale Umorientierung vor uns, weg vom KFZ, das 90% der Zeit öffentliche Flächen auf Kosten der Allgemeinheit belegt, hin zu mehr und besseren ÖPNV Angeboten, weg von der Flächenversiegelung, hin zu mehr Naturraum. Völlig abgesehen von den hohen Kosten einer Tiefgarage, wäre der soziale Aspekt zu bedenken: Parken für begüterte!</p> <p>③ Es ist leider ein Irrtum, dass das zur Verfügung stellen von zusätzlichen Parkmöglichkeiten zu mehr Platz führt. Es zieht stattdessen mehr Autos an und ist wie bereits geschrieben nicht zukunftsfähig.“</p> |
| <p>Durchgang für Radfahrende</p> | <p>Es wäre schön, wenn bei der Bebauung ein direkter Rad-/Fußweg von der Fraunlobstr. zum Mauerweg angelegt wird. Aktuell wird dieser Zugang durch die Garagenanlage versperrt.</p> | <p>① Ist mir gar nicht bewusst geworden, bis ich gestern beim Spaziergang mal drauf geachtet habe. Sie haben Recht hier ist tatsächlich eine störende Barriere.</p> <p>② +1</p> |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|--|---|--|
| Räume, die den gemeinschaftlichen Austausch fördern | <ul style="list-style-type: none"> • Ich würde mir wünschen, dass in dem neuen Gebäudekomplex Räume entstehen, die die Gemeinschaft im Kiez fördern. Es wäre toll, wenn es einen Raum gäbe, der von den Nachbarn genutzt werden kann, z.B. für Bewegungskurse, Yoga, Filmabende, Nachbarschaftstreffen - ein Raum, der Nachbarn aller Altersgruppen an einem Ort willkommen heißt...Eltern mit Kindern, Erwachsene ohne Kinder, Rentner. In Baumschulenweg fehlt ein echter Mehrgenerationenraum, und doch weisen die demografischen Daten auf die Bedeutung eines solchen Raums hin - die Mehrheit der langjährigen Bewohner scheint zwischen 65 und 85 Jahre alt zu sein, während in den letzten fünf Jahren immer mehr junge Familien in die Nachbarschaft gezogen sind. RumBa richtet sich an junge Familien und Teenager. Der Kiezklub richtet sich an die Altersgruppe 55+. • Es wäre besonders schön, wenn es eine offene Küche gäbe, in der man gemeinsam kochen könnte, um nachbarschaftliche Mittag- und Abendessen zu kreieren! • In Baumschulenweg gibt es nur wenige erdgeschossige Geschäftsräume, die in ruhigen Seitenstraßen liegen. Der Heidekampweg 51 wäre eine davon. Es wäre schön, wenn man dies mit einem Geschäft ausnutzen könnte, das davon profitiert. Ein KiezCafé wäre eine großartige Ergänzung für den Kiez... ein gemütlicher Ort, an dem eine Vielzahl von Speisen und Getränken serviert wird, die auf die verschiedenen Café-Kunden zugeschnitten sind (... einige vegane/Bio-Optionen, einige traditionelle Kaffee+Kuchen-Optionen usw.) Auch hier würde ein Ort im Mittelpunkt stehen, der ein Treffpunkt für Nachbarn aller Altersgruppen ist. • Andere haben es bereits vorgeschlagen... und ich werde es noch einmal erwähnen... eine hochwertige Kiezsaua wäre großartig! Sie könnte auch im UG untergebracht werden und müsste nicht kostbaren EG-Raum beanspruchen. Sie fördert die Gesundheit und Menschen jeden Alters genießen die Sauna - sie kann zu einem großartigen Ort gemacht werden, den eine Vielzahl von Menschen genießen kann. • Ein kleiner, einfacher Laden oder ein Raum für erschwingliche lose Lebensmittel (wie eine Kooperative), der auch als Vertriebsstelle für Direktkäufe bei Landwirten fungieren könnte (Solidaritätskisten, Era Zero Waste, Marktschwämmerei usw.) Dies könnte möglicherweise auch im UG statt im EG untergebracht werden. | <p>① Welche kreativen Möglichkeiten gibt es, einen Gemeinschaftsraum zu finanzieren? Eine Teilfinanzierung durch das Bezirksamt wäre hilfreich, aber wie lassen sich die Kosten am besten minimieren? Könnte ein Teil der Logistik (Schlüsselverteilung, Koordination des Reinigungspersonals usw.) für die Gemeinschaftsräume von einem Unternehmen im Gebäude (Kiezcafe, Coworking-Spaces usw.) übernommen werden, so dass ein unabhängiger Träger der Sozialarbeit nicht erforderlich wäre?</p> |
| Coworking-Spaces | <p>Seit Corona setzen viele Unternehmen vermehrt auf Home-Office. Dabei sind die Wohnungen in Bauma von der Fläche her eher bescheiden, sodass die Arbeitsplatzeinrichtung zu Hause schwer ist. Besonders, wenn im Haushalt noch (kleine) Kinder wohnen. Daher wären Coworking-Spaces ganz praktisch. Diese würden von Menschen, die im Home-Office arbeiten müssen, gerne genutzt werden.</p> | <p>① Stimme zu! Es wäre schön, das gemeinschaftlich zu organisieren/ mieten und nicht einem kommerziellen Anbieter von Co Working Spaces zu überlassen</p> |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|--|--|--|
| Nachhaltige und partizipative Freiräume | <p>Dieses Bauvorhaben soll zwar nicht überfrachtet werden, aber dennoch Defizite der Umgebung ausgleichen und dabei helfen dem steigenden Bedarf an Teilhabe und Integration Rechnung zu tragen! Daher wird vorgeschlagen mehr Platz für private und halböffentliche Grünflächen zu schaffen: Möglichst durchlässige halböffentliche Grünräume zwischen der Straße und dem Bereich am Mauerweg, und einem Höchstmaß an versiegelungsfreier Fläche mit natürlicher Versickerung, sowie Mietergärten (bzw. gemeinsame Pflege der Grünflächen), und Platz für Urban Gardening (Gemüse und Nutzpflanzen in Beeten und Hochbeeten) für lokale Initiativen auf Ebenerdigen- und hochgelegenen Flachdach-Flächen. Platz für Soziale Interaktion und Initiativen: wie Flächen für Kiezaktivitäten, wie Mehrzweckbereiche, sowie Bedarf an Flächen für die Kiezbeete Initiative am Durchgangsweg zwischen Heidekampweg und Mauerweg, zum Anbau von Gemüse und Kräutern.</p> | <p>① Yes!!</p> |
| Familien-Kiez-Kneipen-Treff mit Sauna, Restaurant und Food Koop | <ul style="list-style-type: none"> • Für den Heidekampweg wünsche ich zunächst einen Platz für ein Kiez-Treff mit der Familie/Eltern Kind Räume. Tagsüber als Spielcafé, Raum mit Platz für Yoga und Treffen mit Familien, ab 19 Uhr mit Tresen und Stammtisch, Skat, Gemeinschaftskochen, Zusammensein und weiteren Möglichkeiten. • Zudem könnte ein Bereich für eine Food Koop - also eine Einkaufsgemeinschaft - vorliegen, sodass gemeinsam bio-saisonale- regionale Lebensmittel bestellt und ausgelegt werden können. • Auch die Möglichkeit eines guten kleinen Restaurants wäre eine Bereicherung für den Kiez. • Als letzte Ergänzung möchte ich eine Sauna als großartige Kiezergänzung für das Projekt vorschlagen. | <p>① Super Idee!! ② Yes!"</p> |
| Platz fürs Rad | <p>Das Fahrrad als DAS Verkehrsmittel der urbanen Bereiche sollte vermehrten Einzug in den Kiez finden. Für das Projekt schlage ich daher viele Fahrradstellplätze, Lastenradstellplätze und einen Werkstattbereich vor. Auch eine Überdachung und ausreichende Beleuchtung sollten bedacht werden. Auch für die Elektromobilität sollte mit ausreichenden Ladeplätzen versorgt sein. Das gesamte Gelände sollte als Spielstraße konzipiert sein, um Kindern den Vorrang zu geben.</p> | |
| Spaß im Grünen | <ul style="list-style-type: none"> • Für die Freiraumgestaltung reiche ich den Vorschlag von Kiezbeeten und Permakulturmöglichkeiten ein. Eventuell wäre auch eine kleine Kiez-Farm eine tolle Bereicherung für einen besonderen Ort! Es sollten gemeinschaftlich zu nutzende Kräuterbeete, Kompostanlagen und ein Gewächshaus vorhanden sein. Die ganze Anlage sollte mit Gründächer und PV Anlagen bestückt sein. • Zudem würde ein großer und moderner Spielplatz mit Klettermöglichkeiten auch für die Kinder eine tolle Ergänzung sein. | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|--|--|
| Möglichst viel im Grünen | Es sollte möglichst wenig versiegelte Fläche vorhanden sein. Stattdessen viele Bäume und Pflanzen, jedoch keine Kiezbeete. Diese Flächen sollten für alle zugänglich sein und auch Sitzmöglichkeiten bieten. Ein Spielplatz wäre für die vielen Familien im Kiez ein Vorteil. | |
| Arztpraxen wären ein Pluspunkt | Nach Möglichkeit aber mit jüngeren Ärzten. Es gibt im Baumschulenweg bereits zu viele betagte Ärzte. Restaurants gibt es bereits genug. Ein Rewe wäre gut :-) | ① Ein Detail zum Rewe-Vorschlag...Ein großer Supermarkt wie Rewe würde höchstwahrscheinlich bedeuten, dass riesige Lastwagen durch die kleinen Wohnstraßen im Heidekampweg und/oder in der Rinkartstraße fahren und in den frühen Morgenstunden oder in den späten Nachtstunden ausliefern. Ich denke, große Lebensmittelgeschäfte sind am besten an Hauptstraßen aufgehoben, die (leider) bereits stark befahren und laut sind. |
| Co-Working/Büroräume | Bezahlbare Räume für gemeinsames Arbeiten. | |
| Zugang zum Mauerweg | Zugang von den Häusern zum Mauerweg, ohne komplett außenrum gehen zu müssen, aber durch einen Zaun abgetrennt, damit nicht jede*r auf dem Mauerweg direkt ins Haus eingeladen wird. | |
| Neugierde und Engagement für den Anbau von Lebensmitteln | Viele Nachbarn genießen es, zu erkunden, was in den letzten neun Monaten in den Hochbeeten des Kiezbeete-Nachbarschaftsgartenprojekts gewachsen ist. Die Gartenbeete sind zu einem Ort geworden, an dem Menschen aller Altersgruppen - Kinder aus den Kitas bis hin zu Rentner*innen - mit dem, was dort wächst, interagieren und neugierig sein können. Es wäre großartig, wenn das neue Bauprojekt die Bedeutung der Schaffung eines Raums anerkennen würde, der diese Neugier und dieses Engagement fördert und nicht nur den neuen Mietern, sondern der gesamten Nachbarschaft zugänglich gemacht wird. | |
| Kiez-Treff | Gemeinschaftsraum & Mietertreff | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|---|---|--|
| <p>Keine zusätzlichen Parkplätze, statt mehr Autos</p> | <p>Ich fände es großartig, wenn die BIM eine radikale Haltung zur aktuellen Verkehrssituation einnehmen würde, indem sie eine Baufirma wählt, die bereit ist, an Mieter zu vermieten, die kein Interesse am Besitz von PKWs haben. In dem gesamten Komplex werden ca. 100+ Wohnungen entwickelt ... und diese Anzahl von Menschen ließe sich sicher finden. Dadurch würde sich die Parkplatzsituation für die bereits hier lebenden Autobesitzer entspannen und es könnte ein Präzedenzfall geschaffen werden, indem Menschen bevorzugt werden, die bereit sind, die Auto-, Energie- und Umweltkrise durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und alternativen Verkehrsmitteln zu bewältigen. Es könnte ein System zur gemeinsamen Nutzung von Autos eingerichtet werden, um die Bedürfnisse der Mieter zu befriedigen oder die Nutzung sogar auf die Nachbarn auszuweiten. Ein gemeinsames Lastenfahrradsystem wäre ebenfalls eine großartige Ergänzung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe Mitgefühl mit den Garagenmietern, die ihre geschützten Parkplätze verlieren, aber es macht keinen Sinn, "Ersatzparkplätze" für die derzeitigen Garagenmieter einzuplanen, denn das Bauprojekt wird höchstwahrscheinlich ca. 2029 abgeschlossen sein... und diese Leute haben die unmittelbare Aufgabe jetzt eine Lösung für ihre Autos zu finden....ein Ersatzplatz in 6 Jahren wird für sie wertlos sein. • Eine Maßnahme, die dem Verhältnis zwischen dem neuen Wohnprojekt und den bestehenden Nachbarn wirklich zugute käme, wäre eine ehrliche Berechnung, wann die Garagen abgerissen werden müssen, und eine Verlängerung der Verträge bis dahin. Zum einen würde dies die derzeitige nachbarschaftliche Dynamik anerkennen und respektieren. Ebenso wichtig wäre es, dass ein riesiges Grundstück (das in der Vergangenheit beispielsweise bereits von Drogenkonsumenten genutzt wurde) aktiv und in Gebrauch bleibt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass solche verlassenen Flächen Vandalismus und illegale Aktivitäten anziehen. Ich schlage nicht vor, irgendeinen Aspekt des Bauprojekts zu verschieben, sondern nur die Nutzung • Ich fände es großartig, wenn die BIM eine radikale Haltung zur aktuellen Verkehrssituation einnehmen würde, indem sie eine Baufirma wählt, die bereit ist, an Mieter zu vermieten, die kein Interesse am Besitz von PKWs haben. In dem gesamten des Grundstücks für alle Beteiligten zu maximieren, was die Chancen erhöhen könnte, dass sich das neue Projekt gut in die Nachbarschaft einfügt und unser Viertel in der Zwischenzeit auch sicherer wird. | |
| <p>o. T.</p> | <p>Der Heidekampweg an dieser Stelle ist schon sehr eng, geben Sie den bisherigen Anwohnern auch weiterhin die Möglichkeit vor Ort parken zu können, gut durchzukommen, zu Fuß, per Fahrrad, per Auto.</p> | |
| <p>o. T.</p> | <p>Grünfläche, Bäume, Sträucher, Fahrradparkplätze, Anschlussmöglichkeiten</p> | |
| <p>o. T.</p> | <p>Kiezklub/ Begnungsstätte (Veranstaltungen/Sport)</p> | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|-------|---|--|
| o. T. | Arztpraxen, Supermärkte (ALDI, REWE), Dienstleistungen, Bäckerei o.ä. | |
| o. T. | Büchertauschstation, Wochenmarkt | |
| o. T. | Was wird aus dem Waschsalon? Eine Hausarztpraxis wäre im Wohngebiet gut! Ein Kieztreff im Wohngebiet | |
| o. T. | Altersgerechte Wohnungszugänge für Teile der Anlage | |
| o. T. | Nachbarschaftszentrum, Community-Space, Mitentscheidungsverfahren zu verschiedenen Vorschlägen über die Nutzung | |
| o. T. | Gelegenheitsstellflächen für Lastenräder | |
| o. T. | Kräutergarten, Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Kiezbeete | |
| o. T. | Kita-Entwicklung, Arztpraxen | |
| o. T. | Spielplatz | |
| o. T. | Co-Working Space, Kulturräume (Galerie, Arbeitsräume für Workshops, Sportkurse) | |
| o. T. | Fahrräder (Fahrradständer) | |
| o. T. | Kiezbeete sollen erhalten bleiben, Outdoor-Sportgeräte, Lagerfeuer-/Grillfläche, Grafiti-Hall | |
| o. T. | Park-Garagen | |
| o. T. | Parkplätze für Autos, Kinderwagen, Rollatoren, Fahrräder, Sportgeräte für Erwachsene | |
| o. T. | Anwohnerparkplätze, Tefgarage | |
| o. T. | Entfernung der Kiezbeete, die zu Lasten der Mieter(innen) Heidekampweg 55-69 bewässert werden | |
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Gästewohnung, die man über einen gemeinsamen Kalender buchen kann. • Freiraum den man über einen gemeinsamen Kalender buchen kann (für Aktivitäten die dem Wohnumfeld zuträglich sind). • Es wäre schön, wenn es keine Konsumhülle wird. • Wohnungen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen (davon gibt es viel zu wenig in Berlin) | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|-------|---|--|
| o. T. | <p>Da in der Umgebung viele ältere Menschen wohnen, wäre es gut, wenn Mobilität für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und/oder Mobilitätshilfen möglich ist (Breite und Beschaffenheit von Wegen beachten). Notwendige Gebrauchsgegenstände des Alltags sollten darüber hinaus auch kindergerecht sein z.B. die Höhe von Schaltern, Sitzgelegenheiten und Türklinken beachten!!!</p> | |
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zur eigenen Gestaltung der Außenflächen... z.B. mit Möglichkeiten zur Gestaltung mit Pflanzen / Duftgarten. • Durchgang zum Heidekampgraben/Naherholungsfläche soll erhalten bleiben. • Es sollte Angebote für heimische Tiere und Insekten geben. • Viele Sitzgelegenheiten. • Im Sommer wäre ein Trinkbrunnen super. | |
| o. T. | <p>Ganz sicher braucht Deutschland und insbesondere das Land Berlin bezahlbaren Wohnraum, das entscheidene Wort liegt auf bezahlbar. Das Land Berlin will in dem Heidekampweg 51 Garagen abreißen und neuen Wohnraum schaffen. Soweit so gut. Was passiert mit den Autos, die in den Garagen untergestellt sind, im Heidekampweg ist da keinerlei Platz und in den angrenzenden Straßen, wie Rinkartstrasse, Bodelschwingstrasse, Hänselstrasse auch nicht. Also WOHIN.</p> <p>Sicherlich brauchen wir als Bundesland Wohnflächen, keine Mega - Cytis , wie Mercedes sie baut, wo der alte Mauerstreifen Opfer dieser Politik geworden ist, er ist aus meiner Sicht nicht mehr ansehbar, war einmal Touristenmagnet, leider nicht mehr.</p> <p>Zurück zum Heidekampweg 51: A) wohin mit den dort untergestellten Autos, B) Mieter, die Wohnraum finden, haben sicherlich auch mobile Fahrzeuge, C) die Edgeschosse sollten gemeinnützigen Projekten zu Gute kommen, wie ein Generationsaustausch, anonymen Alkoholikern, einem Hobby - Raum für Jung und Alt.</p> <p>Gute Frage zur Mobilität: Es können keinerlei ÖPNV`S dort langfahren, weil die Straßen viel zu eng und vor allem zugeparkt sind.</p> | |

| Titel | Kommentare | Ergänzende Kommentare über mein.berlin |
|-------|--|--|
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Für die Nutzung des Grundstücks am Heidkampweg 51 würde ich mir eine einfache Wohnbebauung mit Zwei-Drei- und Vierzimmerwohnungen wünschen. • Die Erdgeschossnutzung sollte ausschließlich Wohnraum anbieten und auf Gewerbeflächen komplett verzichten. <p>Im Umfeld ist bereits ausschließlich Wohnraum ohne Gewerbe zu verzeichnen und dies stärkt die Baumschulenstraße und ihre Nebenstraßen als Einkaufsmeile mit Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Spielplatz an der Ecke Mörikestraße/Frauenlobstraße ist bereits vorhanden. Er wird von einem Großteil der ansässigen Familien rege genutzt und vom Bezirksamt gepflegt. • Der Weg zu den öffentlichen Verkehrsmitteln ist kurz, Schulen und Kitaeinrichtungen sind im Umfeld reichlich vorhanden und Naherholung bietet der schön hergerichtete Mauerstreifen mit seinen Wiesenebenen und den klein angelegten Feuchtbiotopen. • Die Gegend um den Heidkampweg ist sehr ruhig, sollte es auch bleiben und bietet höchste Lebensqualität, gerade weil es dort so grün und weitläufig ist. • Falls Gewerbeeinheiten dennoch geplant werden, würde ich eine Seniorenbegegnungsstätte und Ärzte-Praxen oder aber auch kleine Künstlerateliers als sinnvoll erachten. | |
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Café (evtl. mit Backshop), das auch abends offen hat. • Für den Kiez am Heidkampgraben gibt es keinen Ort, mit dem man sich identifiziert und an dem man sich treffen kann. • Zudem gibt es in Baumschulenweg keine Cafés, die auch nach 18 Uhr offen haben. <p>In der Baumschulenstraße gibt es nur Kneipen für Raucher*innen und zum Sport schauen. Dazu wäre es schön, wenn das Café auch Backwaren für die Nachbarschaft anbieten könnte.</p> | |
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Eine Bushaltestelle wäre sehr wichtig. So könnte die Linie 166 in die Hänselstraße einbiegen, eine Haltestelle Heidkampweg bedienen und dann weiter über die Frauenlob-, Wohlgemuth- oder Schraderstraße in die Baumschulenstraße einbiegen und von dort den Weg über das Krematorium nach Schöneweide fortsetzen. • Stromtankstellen. • Stellplätze. • Eine Leihstation für Roller, E-Bikes usw. ist dringend nötig, aber wohl eher eine Aufgabe für den gesamten Stadtteil. | |
| o. T. | <ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt Kiezbeete Baume sollte einbezogen werden, das derzeit Hochbeete für Interessierte bietet und dazu Blumen- und Kräuterbeete für alle. • Die Außenanlagen sollten zum Grünzug Heidkampgraben hin offen sein. Im Moment wirkt die Wohnbebauung zum Heidkampgraben hin noch sehr statisch. • Erinnerungen an den früheren Grenzverlauf und die Grenzanlagen der ehem. DDR. | |